



Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft,
liebe Anwender energetischer Therapieverfahren,
liebe interessierte Leser!

Irrtümer und andere Fehlinformationen

Falsches Wissen über den Säuren/Basen-Haushalt | Dr. med. Bodo Köhler

Der Umbruch in der Welt, die Destabilisierung, der Verlust von Sicherheit macht auch vor der Medizin nicht halt. Das mag einerseits befremden, andererseits liegt darin eine große Chance. Über 80 Prozent chronisch Kranke schreien förmlich nach neuer Hoffnung, die ihnen die Medizin bisher nicht geben konnte. Chronisch krank bedeutet in der Schulmedizin, dass keine Heilung möglich ist. Wieso ist eine hochtechnisierte, kostenintensive Medizin dazu nicht in der Lage? Ist es die Art und Weise, wie neues Wissen (nur über Studien?) erarbeitet wird? Oder sind es die immer weitergetragenen Irrtümer in der Medizin, die nicht hinterfragt werden?

Da die Medizin sehr komplex ist, beschränke ich mich hier zum besseren Verständnis auf das *Milieu*, in dem jede Zelle wächst und gedeiht. Die stoffliche Basis dafür ist das Bindegewebe, welches wegen seiner umfassenden Funktion von seinem Begründer Prof. Alfred Pischinger als „Grundregulationssystem“ bezeichnet wurde.

Es besteht nicht nur aus Zellen, sondern in erster Linie aus Flüssigkeit, dem eingestülpten, salzhaltigen „Urmeer“, als Voraussetzung für alles Leben. Der darin enthaltene und in zwei Ladungsträger aufgespaltene Wasserstoff spielt dabei eine entscheidende Rolle, denn je nachdem, ob die positiv geladenen Protonen, oder die negativ geladenen Elektronen überwiegen, haben wir alkalische oder saure Verhältnisse.

Der Körper reguliert den optimalen pH-Wert

Entscheidend ist dabei nicht ein festgelegter Normwert für den Säuren/Basen-Haushalt, sondern die Fähigkeit eines lebenden

Organismus, immer den aktuell optimalen Wert einzuregulieren, der die wenigste Energie erfordert. In der Fachsprache heißt das positive Adaptation (Anpassung).

Es kommt dabei nicht auf einen bestimmten pH-Wert an, sondern auf die Fähigkeit, sehr rasch das richtige Milieu für die verschiedenen Stoffwechselprozesse bereitzustellen.

Alte Irrtümer

Der Stoffwechselfapst Prof. Jürgen Schole sah die Fähigkeit der schnellstmöglichen Anpassung als entscheidende Voraussetzung für die Gesunderhaltung an. Leider gibt es aber gerade bei der Regulation des Säuren/Basen-Haushaltes große Irrtümer, die nicht nur Kosten verursachen, sondern einem Patienten auch nachhaltig schaden können.

Auf dem jährlich stattfindenden größten Kongress für Erfahrungsheilkunde im November 2018 in Baden-Baden hatten wir für unsere BIT-Veranstaltung das Thema gewählt „Alte Irrtümer – neue Sichtweisen in der Medizin“. Aus eben diesem Grunde wurde Dr. Siegfried Mohr eingeladen, ein Chemiker und Experte für Säuren und Basen. Er hatte im letzten Jahr eine Artikelserie in der CO.med zu diesem Thema veröffentlicht. Es lohnt sich, einige Schwerpunkte davon erneut herauszustellen.

Seinen kompletten Vortrag „Sind wir wirklich alle übersäuert?“, den er auf unserer Tagung gehalten hatte, können Sie sich auf unserer Webseite www.bit-org.de unter „News – Info“ ansehen. Auch mein Vortrag „Medizin – eine Welt voller Irrtümer?“ ist dort hinterlegt.

Da dieses Thema nicht nur die betroffenen Patienten angeht, sondern (vor allem!) die Therapeuten, müssen wir die entscheidende Frage stellen: Warum heilt eine Erkrankung

nicht einfach wieder aus, sondern geht in ein chronisches Stadium über?

Silent Inflammation: Alte Erkenntnis, neuer Name

Hier zeigt sich bereits eine riesige Diskrepanz in den Auffassungen vieler Ärzte und damit auch in der Therapie. Ganz im Vordergrund steht das Modewort „Silent Inflammation“. Heute wird als neue Erkenntnis gefeiert, dass hinter vielen Erkrankungen eine solche stille Entzündung steckt, die natürlich (?) bekämpft werden muss.

Es wurde allerdings völlig übersehen, dass diese Zusammenhänge seit etwa 70 Jahren bekannt sind und insbesondere durch die Arbeitsgruppe um Prof. Pischinger und seine Nachfolger gründlich erforscht wurden. Es wurden allerdings die deutschen Begriffe „Herd“ und „Störfeld“ benutzt, die jeder verstehen konnte.

Damals wusste man bereits, dass diese stummen Entzündungen Fernwirkungen haben und selbst meist gar nicht in Erscheinung treten. Das können Zähne, Narben, nicht ausgeheilte Infektionen oder Verletzungen, Operationsfolgen und ähnliches sein. Der kundige und erfahrene Arzt lässt sich deshalb nicht von den vordergründigen Symptomen ablenken, sondern geht auf Ursachensuche. Die Behandlung erfolgt dann direkt am Herd beziehungsweise Störfeld mit den verschiedensten naturheilkundlichen Methoden. Das Symptom wird als Referenz herangezogen. Wurde also das Kernproblem „getroffen“, verschwand das Symptom oft schlagartig – ein sogenanntes Sekundenphänomen.

Leider wurden diese Spontanheilungen im Laufe der Jahre immer seltener, oder sie blieben ganz aus. Warum? Die Zahl der Herdbelastungen, also der stillen Entzün-

dungen nahm immer mehr zu, weil die „moderne“ Medizin viel zu oft unterdrückende Substanzen einsetzte, die zwar den Schmerz und damit das Symptom beseitigten, aber auch den Heilungsprozess stoppten und in ein chronisches Stadium überleiteten.

Ich behaupte an dieser Stelle, dass die meisten chronischen Erkrankungen iatrogen verursacht wurden, also hausgemacht sind.

Mangelndes Wissen unter Kollegen

Zu den Irrtümern in der Medizin gesellt sich auch noch ein riesiges Loch an Nichtwissen. Immer wieder erstaunt es mich, welche Defizite bei vielen Kollegen vorherrschen, insbesondere was die dynamischen Abläufe im Organismus betrifft. Auf der Universität werden vorrangig statische Fakten vermittelt. Ihr komplexes Zusammenspiel kommt in der Ausbildung zu kurz. Das soll hier nicht kritisiert werden, denn zunächst muss umfangreiches Einzelwissen erarbeitet werden, das aber dann in der Praxis nur durch Erfahrung in Können umgewandelt werden kann.

Zunächst sollte also die Theorie beherrscht werden, bevor sie in der Praxis umgesetzt werden kann. Dazu gehört viel Lehrbuchwissen, das jederzeit nachgelesen werden kann. Das Erstaunliche ist: Trotz vieler neuer Erkenntnisse bleibt das alte Wissen bestehen, denn es basiert auf Grundlagenforschung – nicht auf Studien.

Beispielsweise läuft jede akute Erkrankung – ob Infektion oder Verletzung – immer nach einem genetisch festgelegten Schema ab: Drei Tage anabole Akutphase (meist mit hohem Fieber), drei Tage katabole Entgiftungsphase (meist mit starkem Schwitzen). Nach einer Woche kann sich schon wieder Wohlbefinden einstellen. Es folgen aber noch drei Wochen Rekonvaleszenz, sodass der ganze Komplex vier Wochen dauert.

Am Beginn der ersten Woche zeigt sich bereits, ob der Heilungsprozess geordnet ablaufen kann, oder Chronifizierung droht.

Wenn nämlich die Akutphase nur schwach abläuft, weil die dazu notwendigen steuernden Hormone nicht ausreichend vorhanden sind, oder aber deren Rezeptoren blockiert sind (was viel häufiger vorkommt), außerdem der notwendige Umschlag ins basische Milieu ausbleibt, oder

aber unterdrückende, fiebersenkende Mittel eingesetzt werden, dann besteht die große Gefahr einer nachfolgenden chronischen Entzündung.

Bedauerlicherweise ist Letzteres in unserer stressigen Spaßgesellschaft fast schon die Regel: Schnell eine Aspirin einwerfen und dann auf die Party, oder zur Arbeit. Das Verständnis, oder auch das Gefühl für die Bedürfnisse unseres Hochleistungsorganismus fehlen oft völlig, weil dieser bisher ohne Murren das grausame Spiel mitgemacht hat.

Entlastung für das Immunsystem

Wer steht denn eigentlich an vorderster Front, wenn es um Abwehr und Heilung geht? Natürlich unser Immunsystem. Aber wo ist es zu Hause? Zu über 80 Prozent im Darm! Das macht Sinn, weil wir dort die größte Kontaktfläche mit der Außenwelt haben. Doch hier zeigt sich bereits die herausragende Rolle des Milieus. Nur bei einem sauren pH-Wert von deutlich unter 7,0 haben unsere Bakterien (das Mikrobiom) die richtige Lebensgrundlage. Dann können sie sich über die gesamte (riesige) Fläche der Darmschleimhaut ausbreiten und diese gegen Angreifer verteidigen. Dieses saure Milieu, das stark von einer ausreichend vorhandenen Magensäure geprägt ist, ist generell für Fremdkeime nicht geeignet und schwächt sie. Allein schon dadurch wird unser Körper geschützt und das Immunsystem entlastet.

Wie schon in der CO.med 09-18 ausgeführt, sind Säureblocker oder alkalisierende Basenpulver deshalb kontraproduktiv, denn im basischen Milieu breiten sich Fäulnisbakterien aus, die Ammoniak produzieren, was der Leber und dem Gehirn schwer schadet.

Wer wegen Sodbrennen, das ein Symptom von Magensäuremangel (!) ist, Säureblocker einnimmt, fügt sich doppelten Schaden zu.

Das Milieu im Darm ist also immer die erste Station im Krankheitsfall, ganz egal was vorliegt. Da Magensäuremangel bei Blutgruppe A, aber auch im Alter ab 60 Jahren ein großes Thema ist, sollte hier unterstützend eingegriffen werden. Das kann mit verdünntem Essig oder Zitrone geschehen, entweder im Salat oder getrunken, aber auch mit Betain-HCL Presslingen, die Magensäure enthalten. Unterstützend wirken Amara,

also Bitterstoffe, die zusätzlich die Gallenproduktion anregen.

Das Milieu wird außerdem gestört durch einen Mangel an Elektronen oder ihren Gegenspielern, den Protonen. Milchsauer vergorene Nahrung in Form von Gemüsesäften, bis hin zu Kanne-Brottrunk, kann sehr hilfreich sein, neben biologisch hochwertigem Obst und frischem Gemüse.

Große Zurückhaltung ist bei allen leicht verwertbaren Kohlenhydraten geboten, aber auch bei zu viel und zu süßem Obst. Durch die Umwandlung in Fett können neue Probleme auftreten und auch durch einen erhöhten Insulinspiegel.

Irrtümer über Säuren

Doch zurück zu den Säuren: Die stärksten Säuren (Zitrone, Essig) sind auch die stärksten Basenbildner. Das muss verstanden werden. Es geht aber wie schon eingangs gesagt gar nicht um Säure oder Base, sondern immer nur um den Ausgleich von *zu viel* an einer Stelle und *zu wenig* an einer anderen.

Säuren erfüllen im Organismus viele wichtige Aufgaben, denken wir nur an die Aminosäuren, Gallensäuren, Magensäure und so weiter. Aber es hält sich hartnäckig das Gerücht ihrer Schädlichkeit. Dr. Mohr hat in seinem Vortrag gezeigt, welche Irrtümer von den zum Teil 50 bis 100 Jahre alten Vorstellungen (Mayr, Berg, Sander) heute immer noch weitergereicht werden

Der folgende Abschnitt ist ein Zitat von Dr. Mohr:

- 1) „Säuren sind schädlich, sie müssen schnell neutralisiert werden.
- 2) Säuren werden über die Haut ausgeschieden.
- 3) Gelingt beides nicht, entsteht eine latente Azidose.
- 4) Diese führt zu Säureschlacken, die sich im Bindegewebe ablagern.
- 5) Basenzufuhr kann die Schlacken lösen und ausscheiden.
- 6) Basen sind gut. Alkalosen haben darum in der biologischen Medizin nur geringe Bedeutung.
- 7) Falsche Ernährung kann übersäuern, vor allem ist tierisches Eiweiß schädlich. Obst und Gemüse dagegen sind basenbildend. Um das Säfte-Gleichgewicht wiederherzustellen, entwickelte W. H. Hay (1866-1940) die Trennkost, F. X. Mayr (1875-1965) seine Mayr Kur.
- 8) Der Urin spiegelt die Säuren-Basen-Verhältnisse der Gewebe wider.

Diese Vorstellungen sind weder im Detail präzisiert, noch durch Messungen bewiesen.“

Aber es kommt noch schlimmer. Dr. Mohr: „Sind wir nun wirklich alle übersäuert? Die Auswertung von 1.000 Säuren-Basen-Messungen an Patienten: ‚Übersäuert waren 12 Prozent, aber gar 15 Prozent waren zu basisch.‘ John van Limburg Stirum, Moderne Säuren-Basen-Medizin, Hippokrates, 1. Aufl. 2008.“ Denn: „H⁺ ist kein Zellgift, sondern gehört zu den wichtigsten Regulationsfaktoren im Körper.“

Regulationsfähigkeit ermöglicht Dynamik im Körper

Was sagt uns das? Alle früheren Behauptungen zur Azidose sind nicht haltbar! Einzig und allein auf die *Regulationsfähigkeit* müssen wir unser Augenmerk legen, denn nur diese ermöglicht die Dynamik in unserem Körper. Uns muss dabei klar sein, dass jeder Eingriff von außen in für uns nicht nachvollziehbarer Weise darauf Einfluss nimmt. Das betrifft Medikamente ebenso wie die Ernährung. Immer tritt eine Verschiebung des dynamischen Gleichgewichts ein, entweder sauer oder alkalisch, beziehungsweise anabol oder katabol. Beide Regulationswege sind vierpolig über ihre Ladungsträger miteinander verknüpft. Damit die Regulation nicht in irgendeine Richtung entgleist, ist jede Form von Überlastung zu vermeiden. Das betrifft einseitige Ernährungsweisen (zu viel und/oder zu oft) ebenso wie Dauerbehandlungen, insbesondere mit hochwirksamen Hormonen. Das beste Beispiel ist der „Vitamin“-D-Hype, durch den ein völlig unkontrollierter Eingriff in die Regulation des Körpers genommen wird. Dieses als „Vitamin“ verkaufte Hormon ist wohl das beste Beispiel für eine iatrogene Schädigung. Da es auch unterdrückende Eigenschaften hat, kann es zunächst zu einer scheinbaren Verbesserung kommen, weshalb die Gefahr einer generellen Verkalkung nicht wahrgenommen wird.

Bei der Ernährung ist es ähnlich. Weil Kuchen und Süßigkeiten so gut schmecken, werden sie im Übermaß verzehrt, obwohl die Folgen bekannt sind. Inzwischen hat sich gezeigt, dass fast alle Erkrankungen – von Herzinfarkt, Schlaganfall, Diabetes bis hin zu Krebs mit einer Fettleber einhergehen, die ursächlich auf einer kohlenhydratlastigen Ernährung beruht, wobei auch der Fructose eine große Rolle spielt. Zu viel süßes Obst, insbesondere zur falschen Jahreszeit, ist schädlich, keine Frage.

BIT-Therapie

Weil das so ist, gibt es hier für unsere Biophysikalische Informations-Therapie einen guten Ansatz. Natürlich muss die Nahrung umgestellt und auch die Darmflora sollte nach entsprechender Laboruntersuchung wieder in Ordnung gebracht werden. Aber alles, übrigens auch jeder Alterungsprozess, dreht sich um unser Hauptstoffwechselorgan – die Leber. Ohne ein gut regulierendes Milieu und einen normalen Zellstoffwechsel wird sie ihrer Aufgabe nicht gerecht.

Mit der BIT kann auf direktem Weg Einfluss genommen werden auf entgleiste Regulationen. Über pulsierende Magnetfelder wird die Information der steuernden Regulatoren direkt in die Leber eingespielt. Es genügen bereits sechs bis acht Minuten, um eine Umschaltung zu erreichen! Das wurde von Prof. Klopp im Institut für Mikrozirkulation in Berlin nachgewiesen. Das muss man sich einmal in aller Ruhe verdeutlichen: Wir haben es mit einer ständig steigenden Zahl an chronisch Kranken zu tun. Dabei liegt immer und ohne Ausnahme eine Entgleisung der dynamischen Regulation des Zelle-Milieu-Systems vor, das heißt von Zellstoffwechsel und Säuren-Basen-Haushalt. Die Ursachen dafür sind zwar vielfältig – von Psyche, über toxische Belastungen und Infektionen, bis hin zur Ernährung. Aber im Organismus wirken sie sich immer und ohne Ausnahme auf die Regulationsvorgänge aus und führen zu Blockaden.

Mit der Biophysikalischen Informations-Therapie BIT lassen sich nachweislich entgleiste Regulationsvorgänge wieder normalisieren.

Was heißt das? BIT ist nicht nur das Mittel der 1. Wahl, sondern ist als einzige Methode in der Lage, einen starken Impuls zu setzen, damit die eingetretenen Ungleichgewichte sich auflösen können. Das ist Vergleichbar mit der Entfernung eines Stopfens im überlaufenden Abfluss. Sämtliche weiteren Therapieschritte, ganz gleich mit welcher Methode, können danach viel besser wirken.

Natürlich sollte auch die Gewebereinigung forciert werden, was mit der Matrix-Regenerations-Therapie MRT 503 sehr gut gelingt. Wichtig ist auch eine optimale Schilddrüsenleistung, denn ohne ausreichend hohe Körpertemperatur (mindestens 36,5°C) können die Mitochondrien nicht arbeiten, und es kommt zu ATP-Mangel. Auch die Zufuhr von Kalium (am besten als Citrat) macht Sinn, um das Milieu in der Zelle zu unterstützen.

Mit diesen guten Nachrichten kann der Start in das Jahr 2019 sehr gut gelingen. Nutzen Sie die Möglichkeiten der Informations-Medizin. Sie ist die Zukunft. Weitere Hinweise, insbesondere auch zu Literatur finden Sie auf www.bit-org.de. Ganz neu erschienen ist das Lehrbuch der VEREINTEN lebenskonformen MEDIZIN.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich mit den besten Wünschen für 2019!

Ihr

Dr. Bodo Köhler
- Internist -
1. Vorsitzender

Viele weitere interessante Informationen rund um die B.I.T. Ärztesgesellschaft e. V. finden Sie unter:

www.bit-org.de